

KONKRETE POESIE IM FACH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Jurgita Kohrs

*Vilniaus universitetas Filologijos fakultetas Vokiečių filologijos katedra. Universiteto g. 5, LT-2734 Vilnius.
Tel.: 3702 687230/31. Faksas 3702 687208*

Vorbemerkung

Während verschiedene Formen der Kurzprosa, insbesondere Novellen und Kurzgeschichten wegen ihrer Kürze und Übersichtlichkeit im Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) einen festen Platz besitzen und in allen in Litauen erschienenen Lehrwerken schon lange eine bedeutende Rolle spielen, werden zeitgenössische Texte der Konkreten Poesie (weiter KP) in den kommunikativen Unterrichtsmethoden weitgehend vernachlässigt, so gut wie totgeschwiegen. Für die bei vielen Lehrern zu konstatierende Ablehnung, KP in den Unterricht aufzunehmen, lassen sich folgende Gründe anführen: Viele Lehrer sind immer noch fast ausschließlich traditionellen Gedichten verhaftet, sie können mit KP nicht umgehen, weil der Großteil von ihnen selbst kaum moderne Gedichte intensiver kennen lernte. Sie wurden in der Lehrerausbildung damit nicht konfrontiert und stehen deshalb vor unlösbaren Problemen, diese Texte methodisch aufzuarbeiten und in der Unterrichtsarbeit effektiv einzusetzen.

In Deutschland beispielsweise haben Texte der KP schon lange ihre verdiente Anerkennung bei Didaktikern, Fremdsprachlehrern und Lernenden

selbst gefunden. Sie sind bereits vor zwei Jahrzehnten in amtliche Lehrpläne aufgenommen und zum Lerninhalt bestimmt. Selbst Fortbildungsveranstaltungen in der Lehrerbildung zu dieser Thematik sind längst angelaufen (Langheinrich, 1979:9). Damit der KP als Unterrichtsgegenstand auch in Litauen Gerechtigkeit widerfährt und ihre Lehrziele bzw. Funktionen angemessen eingeschätzt werden, soll im Weiteren ausführlich der Gewinn beleuchtet werden, den die Verwendung der KP im Unterricht DaF verspricht. Der vorliegende Artikel kann und will keineswegs alle vorhandenen fachdidaktischen Ansätze zum angekündigten Thema eingehend besprechen, er will vielmehr, ganz konkret auf Litauen bezogen, nur den Wert betonen, welchen der Einsatz der KP im Unterricht DaF den **litauischen** Lehrenden und Lernenden darstellen kann, und anschließend Lernziele bzw. Verwendungsbeispiele der KP besprechen, die an der litauischen (Hoch)Schule einen sinnvollen Eingang finden würden.

Zunächst soll aber ganz kurz die KP als literarische Gattung mit ihren spezifischen Merkmalen vorgestellt werden.

1. KP ALS LITERARISCHE ERSCHEINUNG

Unter KP wird meist eine Form der modernen experimentellen Literatur verstanden, die in den

deutschsprachigen Ländern in der Zeit zwischen 1953 und der Mitte der 70er Jahre ihren Höhe-

punkt erlebte (Hartung, 1975:11). Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass diese literarische Strömung fast gleichzeitig, unabhängig voneinander, an weit auseinanderliegenden Orten wie in der Schweiz, Schweden, Italien, Brasilien einsetzte, als der Schweizer Eugen Gomringer als erster in Europa Anfang der 50er Jahre seine "konkreten"¹ Gedichte zu schreiben begann (Langheinrich, 1979:14). Aus programmatischen Äußerungen von Dichtern der KP geht hervor, dass KP als Experiment mit der Sprache zu betrachten ist. Nach Ernst Jandl, einem der bedeutendsten Vertreter der KP, ist "*das konkrete Gedicht ein Gegenstand, nicht eine Aussage über den Gegenstand*" (1974:47). Als Vorformen der KP sind andere moderne, um die Jahrhundertwende entstandene Literaturströmungen wie der Surrealismus und vor allem der Dadaismus zu erwähnen, die sich aus dem Gefühl heraus, dass

die Sprache verbraucht und abgenutzt sei, gegen die traditionellen Literaturformen und -inhalte wendeten. Auch die KP wollte nicht nur nachahmend die Wirklichkeit abbilden, sondern sich selbst zum Gegenstand machen, Sprache und Sprachelemente "konkret" präsentieren, wobei als Sprachelemente einzelne Phoneme, Silben und Lexeme stehen können. Anstelle von Informationsabläufen traditioneller Gedichte werden im "konkreten" Gedicht die Informationen simultan mittgeteilt, die Mitteilungen sind reduziert bis zur A-Semantität, Texte sind oft nicht mehr linear angeordnet, sondern flächenhaft verteilt. Somit stellt sich die KP als das bislang extremste Experiment mit der Sprache dar und ist mit abstrakter Kunst, die ebenfalls Konkrete Kunst genannt werden müsste, und mit Konkreter Musik vergleichbar (Langheinrich, 1979:14).

2. ÄUßERUNGEN ZUR KP IN DER DIDAKTISCHEN FACHLITERATUR

Mit der KP wird dem Leser ganz bewusst eine offene Struktur angeboten, d. h. eine reduzierte, verstellte oder ganz aufgegebene Syntax, isolierte Wörter oder Laute, die eine unbestimmte Semantik bewirken. Da die KP dem Leser keine fertigen Mitteilungen liefert, besteht seine Aufgabe darin, zunächst die syntaktischen Bezüge herzustellen und die textinterne Wortsemantik zu erschließen. Die KP erwartet einen offenen und vor allem einen aktiven Leser, von dem Arbeit verlangt wird, deswegen findet sie als Literatur keine breite Anerkennung. Es wird der KP gelegentlich vorgeworfen, dass sie nichts mitteile, weil sie ein Minimum an Text bietet und ein Maximum an

Zwischenräumen oder Leerstellen (Hartung, 1975:39). Im Rahmen eines Sprachunterrichts erscheint die KP jedoch in einem ganz anderen Licht: Was bei einem normalen Leser an der KP nicht selten Ärger und Abneigung hervorruft, kann bei einem Deutschlerner Interesse erwecken, ihn dazu anregen, diesen eigenartigen Text zu erforschen. Den ihm vorgegebenen Text nimmt der Lerner wie Lernmaterial auf, mit dem er sich auseinanderzusetzen hat. Aus dieser Charakteristika der KP ergaben sich Ansätze, die KP im DaF einzusetzen.

In der deutschen didaktischen Fachliteratur sind ausführliche Studien, Aufsätze sowie Beiträge zum Einsatz der KP im Unterricht DaF zu finden. Die ersten Publikationen mit methodischen Hinweisen auf Möglichkeiten der Verwendung konkreter Texte im Fremdsprachenunter-

¹ Der Begriff selbst "Konkrete Poesie" wurde zum ersten Mal 1953 in Schweden von Öyvind Fahlström verwendet (Mon, 1994: 27/11).

richt finden sich bereits in den 70er Jahren, blieben aber jahrelang die einzigen, riefen keine Reaktion hervor und hatten in der Praxis des Fremdsprachenunterrichts keine größere Wirkung (Krechel, 1983:26). Inzwischen haben Texte der KP, wie bereits erwähnt, im Unterricht in Deutschland einen festen Platz gefunden. Unter den ersten und späteren bedeutenderen Autoren,

die eingehend die Bedeutung der KP im Fremdsprachenunterricht erläutern, sind W. Pielow (1965), K. Braun (1971), E.A. Andriolo (1976), H. Weinrich (1979), A. Wierlacher (1980), D. Krusche (1981) zu erwähnen (Krechel, 1983:51).

Anhand der einschlägigen Literatur lassen sich zusammenfassend folgende mögliche Funktionen der konkreten Texte im DaF-Unterricht feststellen:

3. DIE WICHTIGSTEN FUNKTIONEN DER KP IM DAF-UNTERRICHT. VORZÜGE GEGENÜBER DER TRADITIONELLEN LYRIK

3.1 Entwicklung eines aktiven und produktiven Lesens

Typische Verfremdungstechniken konkreter Texte zwingen den Lerner dazu, auf die verschiedenen Ebenen des Textangebotes zu achten, denn seine Aussage steckt nicht nur auf der semantischen Ebene. Der Lerner muss also neben der lexikalischen Bedeutung auch die graphische Ebene, den akustischen Eindruck, die unvollständigen oder ganz zerstörten grammatischen Strukturen selbst beachten und zu verstehen versuchen. Semantisierung und Syntaktisierung erfolgen durch den Leser, der das Wortmaterial aus verschiedenen Leserichtungen in neue Zusammenhänge bringt, indem er KP als Spielraum und Semantisierungsebene versteht und aufgreift. Er muss also ganz genau und aufmerksam sein, denn jede Einzelheit hat bei der KP ihre Bedeutung.

3.2 Förderung sprachlicher Kreativität bzw. eines kreativen Umgangs mit dem Text

Kreativität, insbesondere kreatives Schreiben sind eines der Schlagwörter in der Didaktik des gegenwärtigen Fremdsprachenunterrichts (Spinner, 1990:54). Kreativität beinhaltet immer ein Abweichen von der Konvention, von der Norm, ebenso den Verzicht auf Schablonen und vorgege-

bene Muster und Formen. Ein kreativ denkender Mensch ist imstande, schöpferische und gestalterische Tätigkeit auszuüben, seinen originellen Ausdrucksstil zu finden und über das scheinbar Selbstverständliche nachzudenken (Aron, 1997:110). KP kann für wirkliche Kreativität mehr Anstöße geben als ein traditioneller Text, weil der Umgang mit konkreten Texten zu immer neuen überraschenden Experimenten mit Form und Inhalt herausfordern, die bei eigener Ausgestaltung der Freiräume erforderlich sind. Wenn der Leser der KP vom Autor zum Mitspieler aufgerufen ist und den Text umstrukturiert, d. h. ihn weiter- oder umschreibt, nachahmt oder verkürzt, wird er kreativ. Im Idealfall wird der Leser selbst zum Autor, wenn er auf Grund sprachlicher Strukturen in einem konkreten Gedicht diese an einem anderen Beispiel selbst nachgestaltet und eigenständig Texte produziert (Langheinrich, 1979:19).

3.3 Förderung einer natürlichen Gesprächssituation, einer zwanglosen Kommunikation

Wegen der abnormen Syntax und Semantik wird der KP von einigen Autoren (Groeben, 1975:195) eine geringere Kommunikativität als der klassischen Lyrik zugeschrieben. Gerade die Schwerver-

ständigkeit des Textes und der Drang des Lernalers nach Sinn, die Erwartung, dass die Sprache etwas aussagen muss, provozieren ihn, die Leerstellen mit Sinn zu füllen und damit den konkreten (=potentiellen) Text in einen erzählenden, etwas ausagenden umzuwandeln. Auf diese Weise können ganz spontan Dialoge, situative Überlegungen oder Gruppengespräche hervorgerufen werden.

Der besondere Reiz liegt bei der Arbeit mit konkreten Texten darin, dass sie für unzählige Interpretationsmöglichkeiten offen sind, denn eindeutige Lösungen gibt es fast nie (Aron, 1997: 113). Im Gegensatz zur traditionellen Dichtung geht es hier nicht um Identifikation mit dem Text, d. h. mit der Intention des Autors, sondern um ein In-Frage-Stellen, um produktive Interpretation, bei der es weder "richtig" noch "falsch" gibt (Langheinrich, 1979: 18). Eben wegen ihrer Mehrdeutigkeit ist KP ein hervorragender Kommunikationsauslöser. Alle Gedankenspiele der Lerner sind erlaubt und möglich, um so mehr, wenn sie sich auf eigene Lebenserfahrungen beziehen. Diese Möglichkeit den Lerner zum kreativen Denken und Sprechen und gleichzeitig zum Hinblicken auf sich selbst, auf seine Lebenserfahrung anzuregen, ist für den Sprachunterricht von einer großen Bedeutung: es wird beim Lerner Interesse erweckt, er fühlt sich ernst genommen und beteiligt. Dabei entsteht eine lebendige Kommunikation, in der sich die Beratungsrolle des Lehrers nur darauf beschränkt, das Gespräch in Gang zu halten und vorsichtig bzw. helfend zu steuern.

3.4 Abbau von Sprachangst und Ermunterung zum Spiel mit der Sprache²

Gerade die Möglichkeit, in der KP manchmal sogar etwas ganz anderes zu entdecken, was der

Verfasser vielleicht gar nicht beabsichtigte, macht dem Lerner Spaß und befreit ihn von Ängsten, sich frei über seine Erkenntnisse zu äußern, und dadurch von der Last des Lernenmüssens. Da der Autor der KP mit der Sprache experimentiert und spielt, werden die Lerner ermutigt, auch selbst mit der Sprache ausprobierend und ohne Angst umzugehen. Die Lerner erscheinen lockerer und entspannter und werden von dem Druck der Logik und verschiedener Regeln befreit.

3.5 Einführung oder Wiederholung von Wortschatz³

Da sehr viele konkrete Texte aus Gruppierungen von einzelnen Wörtern bestehen, unter denen syntaktische Bezüge fehlen, rufen sie bei den Lernern ein viel stärkeres Bedürfnis danach, ihre Semantik zu dekodieren. Die Worte, die vor den Augen des Lernenden zum ersten Mal in ungewohnten Zusammenhängen oder in einer unwahrscheinlichen und damit markanten Sprachumgebung auftauchen, haben laut der Lernpsychologie eine verhältnismäßig gute Chance, sich im Gedächtnis des Lernenden kräftig und nachhaltig einzuprägen (Krusche/Krechel, 1992: 80). Diese ungewohnte, unübliche, überraschende Sprachumgebung ergibt sich einerseits daraus, dass die konkreten Gedichte Sprache selbst zum Thema machen; und "Sprache selbst" ist ein in üblicher Konversation ungewöhnliches Thema. Zum anderen ergibt sich dieser Effekt aber auch daraus, dass die Elemente von Alltagssprache ihrem gewohnten "alltäglichen" Kontext entfremdet und in ungewöhnlicher Weise angeordnet erscheinen. Begegnet z. B. einem Deutschlernenden das Wort "Beutel" in der Zusammensetzung "Beutel-

² Da diese Funktion von den obigen abzuleiten ist und sehr eng mit ihnen zusammenhängt, wird sie nur kurz besprochen.

³ Funktionen 3.5 und 3.6 betrachtet die Verfasserin des Artikels als besonders wichtig, deswegen werden sie eingehender kommentiert.

mensch" (vgl. das Gedicht von E. Fried "Menschen") zum ersten Mal, lernt er die Bedeutung des Teilwortes "Beutel" eben in dieser ungewöhnlichen Kombination, dann kann das Wort von ihm viel leichter behalten werden.

In anderen Gedichten der KP kann sich die Bedeutung der einzelnen Wörter aus ihrer Binnenstruktur ergeben, wie z. B. im Gedicht von R. O. Wiemer "unbestimmte Zahlwörter" die Bedeutung der einzelnen Zahlwörter daraus hervorgeht, dass sie in einer Reihe angeordnet sind. Diese Reihe beginnt mit "alle" und endet mit "keiner". Sind die Bedeutungen dieser beiden Wörter bekannt und wird die Struktur des Gedichtes langsam durchschaubar, dann lässt sich die Bedeutung auch der zwischen "alle" und "keiner" stehenden Wörter erschließen. Über die in dieser Weise eingeführten Wörter hinaus lassen sich aber noch weitere Indefinitpronomen finden, die dazwischen eingepasst werden können. "Mehrere", "etliche" oder "die meisten" können z. B. wiederholt bzw. neu eingeführt werden (Krusche/Krechel, 1992:80).

3.6 "Anspielen" von Grammatik

Es gibt eine Reihe von konkreten Texten, in denen auf den ersten Blick nur der grammatische Aspekt dominiert. Die einen beziehen sich bereits mit ihren Überschriften auf eine grammatische Kategorie wie z. B.: "Konjugation", "starke und schwache Verben", "partizip perfekt" usw., in den anderen wird durch ihre Binnenstruktur eine bestimmte lexikalische oder morphologische Struktur des Deutschen ins Blickfeld gerückt, wie z. B. die Kardinalzahlen ("Als wir sechs waren"), oder das Problem des grammatischen Geschlechts ("artikel").

Es muss betont werden, dass didaktisch gesehen (deswegen auch nur "Anspielen" von Grammatik oben!), keine von den konkreten Texten

dazu geeignet sind, mit ihrer Hilfe neue grammatische Stoffe einzuführen oder an ihren Beispielen das jeweilige Sprachproblem als solches zu erläutern. Dazu bedarf es eines ganz anders geordneten und wesentlich umfangreichen Sprachkorpus. Man kann aber und man soll diese Texte dazu benutzen, um das jeweilige Sprachproblem zu präsentieren oder darauf hinzuweisen. Allein dadurch, dass es als erwähnenswertes, als besonderes Spielelement im Text erscheint, wird dem Lernenden signalisiert, dass hier eine Eigenart der deutschen Sprache vorliegt. Tatsächlich zielen die Texte der KP, soweit sie ausdrücklich deutsche Grammatik thematisieren, auf eben die Stellen des deutschen Sprachgebrauchs, die sich in jedem Unterricht des DaF als heikel erweisen. Deswegen können konkrete Texte einen sinnvollen Platz in den späteren Phasen der Festigung der grammatischen Kenntnisse haben. Es ist bewiesen worden, dass durch den spielerischen Umgang mit konkreten Texten sich sehr oft ganz unbewusst das einprägt, was ein mühsames Lernen grammatischer Regeln oft nicht zu erreichen vermag (Krusche/Krechel, 1992:82).

Darüber hinaus werden in konkreten Texten sehr oft nicht nur Strukturen, Bildungsregeln und Gesetzmäßigkeiten der deutschen Sprache ganz "konkret" präsentiert, hier kommen sehr oft auch Abweichungen von den Regeln, von erwartbaren Normalstrukturen vor. Die Texte brauchen diese "Fehlleistungen", um den Leser zu lehren, solche Strukturen zu erkennen und sich damit auseinanderzusetzen.

3.7 Erweiterung der literarischen bzw. literaturwissenschaftlichen Kenntnisse

Mit der Einführung konkreter Texte in den Sprachunterricht werden die Lerner mit der KP als literarischer Erscheinung und ihren spezifischen

Merkmale bekannt gemacht. Sie lernen dabei nicht nur relevante moderne Gegenwartsdichtung und deren rationalisierte Sprache kennen, sondern durch die Analyse der Gehalt-Gestalt-Bezüge auch literarisch relevante Fachtermini, deren

Bedeutung und Verwendung kennen. Insbesondere in der Germanistenausbildung sollten folgende Texte als Beispiele der modernen Literatur nicht fehlen.

4. UNTERRICHTSMODELL

Im Weiteren soll mit Hilfe des Gedichtes "Empfindungswörter" von R. O. Wiemer gezeigt werden, wie die besprochenen Funktionen der KP im Unterricht konkret zu realisieren sind. Es handelt sich um ein von der Verfasserin erstelltes Unterrichtsmodell, das mit Germanistikstudenten des 3. Semesters während des Konversationsunterrichts im Zusammenhang mit dem Thema "Deutsche als Volk" erprobt wurde.

empfindungswörter

aha die deutschen
 ei die deutschen
 hurra die deutschen
 pfui die deutschen
 ach die deutschen
 nanu die deutschen
 oho die deutschen
 hm die deutschen
 nein die deutschen
 ja ja die deutschen

Fragen und Aufgaben zum Text	Methodisch-didaktische Hinweise
<p>Lesen Sie das Gedicht von R. O. Wiemer "Empfindungswörter" still durch.</p> <p>Zur Form des Gedichtes:</p> <ol style="list-style-type: none"> Lesen Sie das Gedicht noch mal laut mit passender Intonation. Berichten Sie von dem spontanen Eindruck, den dieses Gedicht bei Ihnen auslöst. Was fällt bei diesem Gedicht sofort auf? Ist es ein gewöhnliches Gedicht? Warum? Beschränken Sie sich zunächst nur auf Form und Wortschatz. Was wiederholt sich immer wieder? Was fehlt überhaupt? Warum? Wodurch zeichnet sich der Wortschatz des Gedichtes aus? 	<p>Präsentation des Gedichtes Stilles Erlernen</p> <p>Formanalyse Lautes Vorlesen durch Lerner Die Lerner sollen</p> <ol style="list-style-type: none"> Besonderheiten eines konkreten Textes erkennen <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">kein Reim, unvollständiger Text, keine Aussage, Kleinschreibung, keine Satzzeichen</div> Gründe dafür suchen <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Reim engt die Ausdrucksmöglichkeiten ein, Unvollständigkeit regt zum Nachdenken, zur Suche nach der Antwort an, Kleinschreibung u. fehlende Satzzeichen – charakteristische Merkmale moderner Texte</div>
<p>Zum Inhalt:</p> <p>Trotz des auf den ersten Blick dominierenden grammatischen Aspektes – darauf weist bereits der Titel des Gedichtes hin – lässt sich dieses Gedicht sehr gut in Zusammenhang mit dem Thema "Deutsche als Volk" bringen. Warum?</p> <ul style="list-style-type: none"> Was erfahren wir in diesem Gedicht über die Deutschen? Warum steht das zehnmals wiederholte Substantiv "die deutschen" in Verbindung mit unterschiedlichen Interjektionen? Was will der Autor damit zum Ausdruck bringen? 	<p>Textreflexion</p> <p>Erste Interpretationsphase</p> <ol style="list-style-type: none"> Spontane Einfälle zum Inhalt des Gedichtes registrieren Mögliche Absichten des Autors herausfinden Lerner zu eigenen Interpretationsversuchen ermuntern. <p>Anmerkung: Da hier die ersten Schwierigkeiten auftauchen, das Gedicht zu interpretieren, empfiehlt sich ein Übergang zum grammatischen Aspekt, dessen Besprechung den Lernern positive Anregungen zur inhaltlichen Decodierung des Textes geben soll.</p>

Zum grammatischen Aspekt:⁴

1. Notieren Sie zunächst, welche Emotionen und Gefühle bei Ihnen jede Interjektion hervorruft. Setzen Sie nach dem Beispiel fort:

aha – Erstaunen, Bestätigung; ei –

2. Notieren Sie, welche Interjektionen eine positive und welche eine negative Bedeutung haben.

3. Kann man alle Interjektionen problemlos in eine Plus-Minus-Skala einordnen? Begründen Sie Ihre Meinung und versuchen Sie selber festzustellen, womit die Bedeutung der meisten Interjektionen zusammenhängt.

4. Verwenden Sie jede besprochene Interjektion in einem Satz oder einer kleinen Situation (schriftlich!).

1. Lesen Sie nun folgende kleine Situationen und Aussagen. Ordnen Sie jeder Situation die am meisten zutreffende oder höchstens 2–3 passende Interjektionen zu!

2. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse, während Sie die Situationen und Ihre Reaktionen darauf laut und mit entsprechender Intonation vorlesen. Stellen Sie fest, in welchen Situationen sie auseinander gehen. Worauf beruhen Ihre unterschiedlichen Entscheidungen? Begründen Sie Ihre Wahl.

1. Auf welche Gedanken bringt Sie die letzte Aufgabe? Überlegen Sie, inwieweit sie zur Erschließung des Gedichtes von R. O. Wiemer beitragen.

2. Diskutieren Sie anhand des besprochenen Gedichtes darüber, wie unterschiedliche Vorurteile das "typische" Erscheinungsbild eines Deutschen prägen. Besprechen Sie folgende Fragen:

- Was verstehen Sie unter dem Begriff *Vorurteil*?
- Warum haben Vorurteile über andere Völker ein langes Leben?
- Worauf beruhen sie?
- Welche Rolle spielen bei der Herausbildung der Vorurteile fremde oder eigene Erfahrungen, Alter oder Kenntnisstand des Betrachters?

3. Formulieren Sie nun den Hauptgedanken des Gedichtes von R. O. Wiemer. Denken Sie daran, dass es bei der Erschließung eines konkreten Gedichtes weder "falsch" noch "richtig" geben kann. Hier zählt nur die Lösung bzw. Erkenntnis, die Ihr **eigener Einfall** ist!

⁴ Diese Aufgabe setzt gewisse Vorkenntnisse der deutschen Interjektion voraus. Zum Einstieg ist jedoch die Wiederholung dieses Stoffes zu Hause sehr empfehlenswert.

Wiederholung des grammatischen Stoffes

Einzelarbeit od. Arbeit in kleineren Gruppen

Vortrag der Ergebnisse

Lösungskontrolle durch den Lehrer

Tafelanschrift: Bedeutungen der deutschen Interjektionen

Die Lerner sollen erkennen:

(1) dass es keine eindeutige Zuordnung der Interjektionen zu den positiven und negativen gibt,

(2) dass die Bedeutung der meisten Interjektionen mit dem Kontext und der Intonation zusammenhängt.

Festigen und Aktivieren der wiederholten

Grammatik anhand der ausgeteilten Arbeitsblätter

Austeilen der Arbeitsblätter

Schriftliche Einzelarbeit

Vortrag der Ergebnisse

Anmerkung:

Das eigentliche Ziel – der didaktische Wert – dieser Aufgabe besteht darin, die Lerner auf den richtigen Weg zur Erschließung des Gedichtes von R. O. Wiemer zu bringen.

Rückkehr zu Eingangsvermutungen

Zweite Interpretationsphase

Die Besprechung der angeführten Situationen soll darauf zielen, die Lerner auf den Gedanken zu bringen, dass es über das Deutsche wie auch über jedes Volk klischeehafte Vorstellungen gibt, die meist auf alten Überlieferungen und fremden Erfahrungen beruhen. Sollte dies jedoch von den Lernern selbst nicht erkannt werden, kann hier das Stichwort *Vorurteil* genannt werden. Aufschlussreich wäre in diesem Zusammenhang eine Erläuterung bzw. Besprechung dieses Begriffes. Ins Gespräch könnten auch eigene Beispiele der Lerner herangezogen und besprochen werden.

Einführung bzw. Festigung des neuen Wortschatzes

In der Diskussion sollten die Lerner den aus den früheren Lektionen bekannten themenbezogenen Wortschatz verwenden. Gleichzeitig könnte auch ein minimaler neuer Wortschatz eingeführt werden wie z. B. *klischeehafte Vorstellungen, beruhen, geprägt sein, überliefern, stammen*. Es empfiehlt sich diese Vokabeln an der Tafel zu schreiben und ihre Bedeutung gemeinsam zu besprechen. Anschließend sollten diese Voka-

beln in den eigenen Beispielsätzen verwendet, später in der Diskussion aktiviert werden.

1. Finden Sie für dieses Gedicht eine neue Überschrift!
2. Schreiben Sie einen neuen satirischen oder ironischen Text, indem Sie die ausgesparten Kontexte und Redehalte im Gedicht von R. O. Wiemer mit Ihren eigenen Gedanken füllen. Folgende Stichworte aus deutscher Realität oder Geschichte wie z. B. Wirtschaftswunder, Krieg, Nationalsozialismus, Ausländerfeindlichkeit können Ihnen als Hilfe dienen. Auch oft als typisch deutsch geltende Eigenschaften wie Fleiß, Disziplin, übertriebene Sauberkeit und Ordnung können in Ihrem Text thematisiert oder kurz eingeblendet werden.

Textproduktion – kreatives Schreiben

Bei den Hinweisen zur methodischen Erschließung der konkreten Texte ist immer wieder auf den Lückeneigenen Charakter der Texte hinzuweisen, was eben auch an dieser Stelle geschehen sollte. Diese Lücken in den Texten sind nicht nur Anschlussstellen, sondern auch Leerstellen. Sie haben die Funktion, den Leser zu Füllungen, zu Ergänzungen, Realisierungen des Textes aus der eigenen Erfahrung herauszufordern.

ARBEITSBLATT ZUM GEDICHT "EMPFINDUNGSWÖRTER":

1. In einem deutschen Gasthaus bestellt ein Ausländer (er spricht noch nicht so gut Deutsch wie Sie) etwas typisch Deutsches. Der Ober bringt ihm gekochte Lunge. *Ihre Reaktion: (z. B.) pfui, die Deutschen!*
2. Russen, Amerikaner und Chinesen treffen sich auf dem Mond und stecken ihre Nationalflaggen in den Boden. Plötzlich und unerwartet kommt ein deutsches Team mit seiner Flagge. *Reaktion:*
3. Statistik: Die deutschen Bürger haben den höchsten Lebensstandard in Europa. *Reaktion:*
4. Ein deutscher Wissenschaftler hat festgestellt, dass nicht die französischen Männer, sondern die Deutschen die besten und charmantesten Liebhaber sind. *Reaktion:*
5. An einer Bar in einem spanischen Ferienort laden zwei deutsche Gäste alle anderen zu einem Drink ein. *Reaktion:*.....
6. Die deutsche Weltraumforschung versucht nun schon zum zehntenmal, einen Satelliten in den Welt-

raum zu starten. Der Versuch gelingt nicht.

Reaktion:.....

7. Deutsche Touristen singen in einer italienischen Taverne so laut deutsche Volkslieder, dass die anderen Gäste ihr eigenes Wort nicht mehr verstehen. Die Deutschen haben schon viel getrunken, sie singen laut und falsch. *Reaktion:*
8. Die BRD ist das einzige Land Europas, das nach seiner Verfassung auch in einem Krieg keine Todesstrafe hat. *Reaktion:*.....
9. Statistik: In 80% aller deutschen Familien gibt es nur eine Zahnbürste für alle Familienmitglieder. *Reaktion:*
10. Die Fußball-Nationalmannschaft ihres eigenen Landes hat gegen Frankreich 0:10 verloren. Sie sind wütend auf die französische Mannschaft. Die deutsche Mannschaft gewinnt kurz danach gegen Frankreich mit 5:0. *Reaktion:*

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSGEDANKEN

Wie aus dem vorliegenden Artikel hervorgeht, besteht der Wert der KP im Deutschunterricht darin, dass sie den Lerner zum aktiven und spielerischen Umgang mit dem Sprachmaterial herausfordert, seine sprachliche Kreativität und

Ausdrucksvermögen entwickelt und eine zwanglose Kommunikation ermöglicht.

Am Beispiel des angeführten Unterrichtsmodells zum Gedicht von R. O. Wiemer wurde versucht, einige der Lehrziele zu präsentieren, die

sich mit dem Einsatz der KP im DaF umsetzen lassen. Es wurde gezeigt, wie durch die Beschäftigung mit einem konkreten Text der grammatische Stoff ohne die Last des Lernenmüssens wiederholt werden kann. Es muss angemerkt werden, dass – wie vermutet – zunächst auch in diesem konkreten Fall bei den Studierenden eine gewisse Skepsis und Befremdung vorherrschten. Aber eine auf ungewohnte Art angebotene Wiederholung der Grammatik wirkte sich auf die Studierenden besonders motivierend aus und wurde daher sehr positiv angenommen. Gerade die Besprechung der angeführten zehn Situationen gab den Studierenden sehr viele Sprechansätze und positive Anstöße zur inhaltlichen Erschließung des Gedichtes. Es ist zu betonen, dass insbesondere die schwächeren Studierenden, die mit traditioneller Dichtung oft wenig anfangen konnten und diese Literatur über sich ergehen lassen mussten,

sich über das Gedicht von R. O. Wiemer freiwillig und ohne Angst vor eigener Redeleistung äußerten. Der nicht konventionelle Umgang mit der literarischen Vorlage und der Einsatz schöpferischer Kräfte bei der eigenen Textproduktion steigerten bei den Studierenden den Wunsch, auch weitere Beispiele aus der KP kennen zu lernen und sich damit näher zu beschäftigen. Dies zeugt davon, dass die KP eine willkommene Erweiterung für den DaF-Unterricht ist.

Das angebotene Anwendungsbeispiel der KP soll auf keinen Fall als fertiges Unterrichtsmodell bzw. Methodenschablone verstanden werden. Es will aber auch mehr als nur Denkanstoß sein: es soll die Deutschlehrenden dazu bewegen, die allgemein verbreitete Ablehnung, die KP in den Unterricht aufzunehmen, abzubauen und die Texte der KP in der Unterrichtsarbeit effektiv einzusetzen.⁵

QUELLE

Krusche D./Krechel R., 1992. *Anspiel. Konkrete Poesie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Bonn.

LITERATURVERZEICHNIS

Aron M., 1997. Kreatives Schreiben zu kürzeren narrativen Texten und Vorlagen der Konkreten Poesie im DaF-Unterricht. *Triangulum: Germanistisches Jahrbuch für Estland, Lettland und Litauen*. Tartu, 108–119.

Hartung H., 1975. *Experimentelle Literatur und konkrete Poesie*. Göttingen.

Jandl E., 1974. Voraussetzungen, Beispiele und Ziele einer poetischen Arbeitsweise.

Krechel R., 1983. *Konkrete Poesie im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache*. Heidelberg.

Krusche D./Krechel R., 1992. *Anspiel. Konkrete Poesie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Bonn.

Langheinrich C., 1979. *Konkrete Poesie, visuelle Texte: Beispiele für Grund- u. Hauptschule*. München.

Mon F., 1994. *Konkrete Poesie – visuelle Poesie. Literarische Moderne*. Tübingen, 27/9–27/17.

Schmieder D./Rückert G., 1977. *Kreativer Umgang mit Konkreter Poesie*. Freiburg.

Spinner K. H., 1990. *Vorschläge für einen kreativen Literaturunterricht*. Frankfurt am Main.

KONKREČIOJI POEZIJA VOKIEČIŲ KALBOS MOKYMO PROCESĖ

Jurgita Kohrs

S a n t r a u k a

Vokiečių kalbos mokymo praktika Vokietijoje rodo, kad taip vadinamos konkrečiosios poezijos (vok. Konkrete Poesie)

⁵ Für Lehrkräfte in Litauen (Schulen und Universitäten) besteht die Möglichkeit, bei Inter Nationes in Deutschland (www.inter-nationes.de) die erwähnte Textsammlung "Anspiel" zu bestellen. Sie enthält neben der gedruckten Variante einige ausgewählte Texte auch als Auflagefolie und bietet einige didaktische Hinweise.

tekstai labai sėkmingai ir efektyviai taikomi kalbos mokymo procese. Straipsnyje išsamiai aptariamos šios poezijos pritaikymo galimybės vokiečių kalbos mokymo procese Lietuvoje, atskleidžiamos konkrečiosios poezijos funkcijos bei pagrindiniai mokymo tikslai.

R. O. Wiemer'io eilėraščio "Empfindungswörter" ("Jautukai") pavyzdžiu pateikiamas konkretus šios poezijos taiky-

mo modelis, kurį straipsnio autorė jau ne kartą išbandė su Vilniaus Universiteto vokiečių filologijos specialybės antro kurso studentais kalbinės veiklos įgūdžių ugdymo pratybose. Darbe pabrėžiama įvairiapusiška konkrečiosios poezijos mokomoji bei didaktinė vertė ir daroma išvada, kad šie tekstai ir Lietuvoje galėtų ir turėtų būti integruojami į vokiečių kalbos mokymo procesą.

Vilniaus universitetas
Vokiečių filologijos katedra

Įteikta
2000 m. lapkričio mėn.